

Freiwillige Feuerwehr Stickenbüttel – Damals und heute



Mannschaft mit Motorspritze und Pferdegespann

Gründung

Am 6. Oktober 1928, an einem Sonnabend, war es soweit. Im Gemeinderat Stickenbüttel fand die entscheidende Versammlung zur Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Stickenbüttel statt. Es handelte sich um die Zusammenkunft einer Interessengemeinschaft, die sich in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde mit der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr befasste. Der Feuerlöschkommission der Landesversammlung war dieses Begehren bereits vorgetragen worden und fand bereits im April 1928 deren Zustimmung. Das Hamburgische Amt Ritzebüttel hatte zudem den Stickenbüttlern den Entwurf einer Satzung zugesandt, so dass seitens der Behörden nichts mehr im Wege stand, eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen. Eine Pflichtfeuerwehr bestand ja ohnehin.

In der Versammlung am 6. Oktober 1928 wurde der Satzungsentwurf mit allen Einzelheiten bekannt gegeben und fand schließlich die Zustimmung der Initiatoren. Noch am selben Abend wurde die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Cuxhaven-Stickenbüttel beschlossen und besiegelt.

Personen

Die Wehr umfasste seinerzeit zwanzig, größtenteils am Ort beschäftigte, Männer aus allen Schichten der Einwohnerschaft. Das erste gewählte Ortskommando bestand aus Karl Schlichting als Kommandeur, Bernhard Strohsahl als Vizekommandeur, Franz Rumrich als Schriftführer und Kassierer und Otto Conrads als Werkmeister. Nachfolger des ersten Kommandeurs Karl Schlichting wurden dann Hermann Rüsich, Jonny Hagenah, Ernst Hudtwalker, Walter Schriever und Heinz Peters.

Heute besteht die Wehr aus aus 24 „Aktiven“ und 11 „Ehrenmitgliedern“. Die Führung hat Hauptbrandmeister Sven Behncke, er ist gleichzeitig stellvertretender Stadtbrandmeister der Stadt Cuxhaven sowie stellvertretender Bereitschaftsführer der Kreisfeuerwehrebereitschaft Cuxhaven-Stadt. Weiter gehören dem heutigen Ortskommando Hauptlöschmeister Detlef Sättler (stellv. Ortsbrandmeister), Oberlöschmeister Karl-Heinz Behncke (Gruppenführer), Oberlöschmeister Matthias Kröncke,



„Hansa-Lloyd“

Löschmeister Hans-Ulrich Quatz, Hauptfeuerwehrmann Andre Nübel und Hauptfeuerwehrmann Andreas Ebert (Gerätewart) an.

Ausrüstung

Im Gründungsprotokoll wurde vermerkt, dass den Stickenbüttlern noch im Verlaufe des Rechnungsjahres 1928 eine neue Motorspritze übergeben werden sollte, doch bis dahin habe die bisherige Pflichtfeuerwehr mit ihrem Gerät zu bestehen.

Weil das neue Löschgerät tatsächlich erst ein Jahr später geliefert werden konnte, machte also die „neue“ Freiwillige Feuerwehr mit einer alten Handpumpe weiter, die mit einem Pferdegespann gezogen werden musste. Erst am 6. November 1929 erhielt die Stickenbüttler Wehr im Rahmen einer Feierstunde eine neue Motorspritze. Am selben Tag erhielten auch die Freiwilligen Feuerwehren von Sahlenburg und Duhnen je eine Motorspritze.

Den Aufzeichnungen nach, stand es in den ersten Jahren um die Ausstattung der Feuerwehr Stickenbüttel nicht ganz so gut, so teilte das Feuerwehramt in Hamburg mit: „...wegen Mangel an Mitteln können nur

Helme und Gurte geliefert werden. Die Versorgung mit Joppen muss darum zurückgestellt werden. Kopf- und Leibweiten sind jedoch dem Amte mitzuteilen.“

Den sogenannten „Amtsschimmel“ gab es selbstverständlich auch damals. Da waren die Hamburger ganz genau. So wurde z.B. laut Schriftwechsel dem Schriftführer Rumrich eine „Mütze mit Samtrieten der Größe 53“ von der Materialverwaltung des Feuerwehramtes übergeben. Seine „Leihmütze“ wurde jedoch umgehend zurückerbeten.

Im November 1929 wurden der Wehr zwei Signalhörner übersandt. In einem Begleitschreiben wurden die Stickenbüttler aufgefordert dem Amte mitzuteilen, wie man die Alarmierung der Feuerwehr zu regeln gedenke und wo man Feuermeldungen mündlich und telefonisch erstatten könne. Nach heutigen Maßstäben sah die Alarmierung der Feuerwehr recht „seltsam“ aus. Der

Alarm wurde immer mittels der beiden Signalhörner gegeben. Wenn also die beiden Hornisten „tutend“ durch die Straßen von Stickenbüttel radelten, dann wusste man – „Es brennt“.



Aufstellung vor dem alten „Spritzenhaus“



Übergabe einer neuen Feuerwehrrampe



Leistungswettbewerbe „heute“

Nachdem die Signalhörner ausgedient hatten, wurde ein telefonisches Schneeballsystem eingeführt. Im Jahr 1982 erhielt die Wehr die ersten sechs Funkmeldeempfänger, ab 1986 waren dann alle Kameraden mit diesen Alarmierungsgeräten ausgestattet.



Leistungswettbewerbe „damals“



Der Umgang mit der neuen Motorspritze wurde übrigens fleißig geübt. Die Feuerwehrmänner waren recht stolz auf die neue Errungenschaft, obwohl man immer noch auf „natürliche Pferdestärken“ zurückgreifen musste. Denn nur mit Hilfe eines Gespannes konnte die Spritze an den Brandherd gebracht werden.

Von der ersten Motorspritze mit Pferdegesspann spricht man heute längst nicht mehr. In der Zwischenzeit hat man sich motorisiert und eine „Hansa-Lloyd“

diente lange Jahre als „Mannschafts- und Spritzenwagen“. 1962 wurden der Wehr durch den damaligen Oberbürgermeister Karl Olfers ein Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) und ein Mannschaftstransportwagen (MTF), beides Volkswagen, übergeben. Zeitweise waren über mehrere Jahre bis zu zwei Tanklöschfahrzeuge (TLF) auf Unimog-Fahrgestell der Stickenbüttler Wehr zugeordnet. Diese waren Fahrzeuge des Bundes, ebenso wie das in den Jahren 1982 – 1988 in Stickenbüttel stationierte Hilfsrüstfahrzeug und dem folgend, ein 1988 übergebenes Löschgruppenfahrzeug (LF 16-TS). Ein umfangreich ausgerüstetes und einsatztaktisch wertvolles Fahrzeug welches leider 1994 wieder abgezogen wurde. Heute stehen der Stickenbüttler Wehr ein Tanklöschfahrzeug (TLF 8/18), ein Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) sowie ein Mannschaftstransportfahrzeug (MTF) zur Verfügung. Insbesondere das Tanklöschfahrzeug hat für den sogenannten „Erstangriff“ einen hohen einsatztaktischen Wert.

Ausbildung und Leistungswettbewerbe

Auch bezüglich der Ausbildung ist man heute sehr viel weiter. Wurden

die Stickenbüttler Feuerwehrmänner ab anno 1928 von Brandmeister Schöning in der Hansestadt Hamburg „getrimmt“, so erhalten sie heute ihre Ausbildung in der Stadt Cuxhaven sowie an den modernen Niedersächsischen Landesfeuerweherschulen in Loy und Celle.

Wettkampfgruppen haben an zahlreichen Leistungswettbewerben innerhalb und außerhalb des Stadtgebietes teilgenommen. Im Jahr 1994 wurde ein solcher Wettbewerb von der Stickenbüttler Wehr in Brockeswalde ausgerich-



„Tag der offenen Tür“ – der heutige Ehrenortsbrandmeister Heinz Peters im Gespräch mit Oberstadtdirektor a. D. Dr. Hans-Heinrich Eilers und Ehrenstadtbrandmeister Hans Krammig.



Zu Gast in Stickenbüttel – ein Flugfeldlöschfahrzeug der Flugplatzfeuerwehr Nordholz.

tet. Diese Leistungswettbewerbe in der heutigen Form, durchgeführt auf der Basis der Feuerwehrdienstvorschriften, dienen nicht zuletzt der Ergänzung der laufenden Ausbildung.

Uniform

Im Laufe der Jahre hat sich auch die Kleidung der Feuerwehrmänner verändert. Ende der 20er Jahre trug man „blaue Uniformen mit blanken Knöpfen“ und auf den Helmen, die tief in den Nacken

reichten, blitzten metallene Käme. Insbesondere die heutigen Arbeitsuniformen sind im Laufe der Jahre zweckmäßiger geworden, nicht zuletzt durch einheitliche Vorgaben des Landes Niedersachsen. Für repräsentative Zwecke gibt es nach wie vor den „blauen Rock“.

Domizil

Bis zum Jahre 1981 war die Wehr in einem über 50 Jahre alten, am Karl-Waller-Weg gelegenen, Gerätehaus



Besuch aus Kirchlengern

Die Stickenbütteler Feuerwehr kaufte sich ein Tanklöschfahrzeug

Von der Freundschaft mit der Feuerwehr in Kirchlengern bei Bielefeld profitiert

rhc. – Die Freiwillige Feuerwehr Stickenbüttel hat sich ein Tanklöschfahrzeug gekauft. Am Sonnabend konnte es vorgestellt werden. Dabei profitierten die Stickenbütteler von ihrer Freundschaft mit der Feuerwehr Kirchlengern. Andererseits fanden sie Sponsoren, mit deren Hilfe der Kauf erst möglich wurde.

Den Werdegang der Dinge fasste Stickenbüttels Ortsbrandmeister Sven Behnke noch einmal zusammen und musste dabei einige Jahre zurück gehen. Da wurde ein Löschfahrzeug des Bundes wieder abgezogen. Seitdem verfügte die Wehr über die gesetzlich vorgesehene Grundausstattung mit einem Tragkraftspritzen-Fahrzeug und darüber hinaus einem Mannschaftstransportwagen.

„Ich halte das in der heutigen Zeit nicht mehr für angemessen“, betonte Sven Behnke. Da die leeren Kassen der Stadt Cuxhaven jedoch auf absehbare Jahre keine Fahrzeugbeschaffung zulassen, dachten die Stickenbütteler Feuerwehrleute intensiv über andere Lösungen nach.

Nordrhein-Westfalen sondert gebrauchsfähiges TLF aus

Die ergab sich per Zufall: Während eines Besuches bei der befreundeten Feuerwehr in Kirchlengern (etwa 30 Kilometer von Bielefeld entfernt) erfuhren die Stickenbütteler, dass dort ein gebrauchsfähiges Tanklöschfahrzeug TLF 8/18 ausgesondert wurde. Das Land Nordrhein-Westfalen ersetzte das TLF durch ein neues.

Spontan entstand die Idee, dieses Fahrzeug für Stickenbüttel zu kaufen. Rat und Verwaltung in Cuxhaven gaben den Wehrleuten dafür grünes Licht, sofern die Kasse der Stadt dadurch nicht belastet würde. Und dann suchten die Stickenbütteler Sponsoren. Die fanden sie in Peter Plambeck, Jürgen Sternhagen, Jürgen Kolbe und Erwin Schriefer.

Nun konnte der Kauf perfekt gemacht werden. Als Zugabe sozusagen ließen die Feuerwehrleute aus Kirchlengern noch reichlich feuerwehr-

technische Ausrüstung auf dem Fahrzeug. In Cuxhaven wurde das TLF mit Hilfe von Schirmmeister Horst Sieroux für den hiesigen Einsatz fit gemacht.

Sehr schnelles Ausrücken ermöglicht

Mit einer Truppbesatzung von drei Mann kann das Fahrzeug sehr schnell ausrücken. Für erste Löschmaßnahmen stehen im Tank rund 2200 Liter Wasser sofort zur Verfügung. „Damit wird die Schlagkraft der Feuerwehr Stickenbüttel deutlich erhöht“, freute sich Behnke, der zur Übergabe neben den Mitgliedern der Wehr, den Gästen aus Kirchlengern und den Sponsoren auch Oberstadtdirektor Nis Lindschau, den Leiter des Zivilschutzam-

tes, Peter Bütt, Stadtbrandmeister Hans-Georg Kohl und Abschnittsleiter Jürgen Bammann begrüßen konnte.

Lindschau gratulierte der Wehr zu dem Fahrzeug und sprach von einem bemerkenswerten Vorgang. Das Engagement der Sponsoren zeige gelebten Bürgersinn wie er heutzutage nicht selbstverständlich sei.

Unterschiede zwischen den Bundesländern

Der Vorgang zeige aber auch, dass die finanzielle und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Bundesländer sehr unterschiedlich sei. „Da wird in Nordrhein-Westfalen ein voll funktionsfähiges Fahrzeug ausgesondert

und wir müssen notwendigen Ersatzbedarf immer wieder verschieben oder auf günstige Vorführfahrzeuge hoffen.“

Wehren haben großes Maß an Selbstständigkeit

Er halte es für richtig, dass sich eine Feuerwehr wie in diesem Fall selbst um Lösungen bemühe, sagte Lindschau. Cuxhavens Feuerwehren hätten eine großes Maß an Selbstständigkeit und sollten das auch nutzen. Solche Wege dürften aber nicht zu Lasten anderer Wehren gehen. Die Stadt selbst wäre bei allem guten Willen auf Jahre hinaus nicht in der Lage gewesen, für Stickenbüttel ein Fahrzeug zu beschaffen.



Ein „neues“ gebrauchtes Tanklöschfahrzeug stellte die Freiwillige Feuerwehr Stickenbüttel am Sonnabend in Dienst. Mit dabei waren neben den Aktiven auch die Sponsoren und eine ganze Reihe weiterer Gäste. Foto: Heinsohn

Cuxhavener Nachrichten vom 06. November 1999

untergebracht. Das Gebäude war für ordentlichen Unterricht sowie als Unterkunft nicht mehr geeignet, zudem gab es keine sanitären Anlagen. Im Januar 1982 dann der Umzug, es wurden eine neue Fahrzeughalle und ein Schulungsraum am Windeichenweg übergeben. Die Fahrzeughalle war ein Neubau, der Schulungsraum wurde in dem ehemaligen Toilettengebäude der

Stickenbüttler Schule (heute Wrackmuseum) kostengünstig geschaffen. Später wurden der Anbau eines Lagerhauses sowie eine Erweiterung des Schulungsraumes in Eigenleistung vorgenommen.

Förderer

Die Feuerwehr Stickenbüttel kann sich auf die Förderung ihrer Arbeit durch die

Stickenbüttler Bürgerinnen und Bürger verlassen. So konnten durch Spenden Anschaffungen von Ausrüstungsgegenständen getätigt werden, welche ohne diese Unterstützung nicht möglich gewesen wären. An dieser Stelle gilt allen Freunden und Förderern ein herzlicher Dank.

Teil der Dorfgemeinschaft

Seit ihrer Gründung hat sich die Feuerwehr immer bei gesellschaftlichen Anlässen in Stickenbüttel engagiert. Mit dem Verkehrsverein Stickenbüttel wurde und wird eine vertrauensvolle und für den Ort nutzbringende Zusammenarbeit praktiziert. Die gemeinsamen Veranstaltungen auf dem Dorfplatz oder

beim Feuerwehrhaus sowie die jährliche Grünkohlwanderung erfreuen sich immer großer Beliebtheit.

Partnerschaft

Seit 1997 besteht eine freundschaftliche Verbindung mit der Löschgruppe Südlengern aus dem nordrhein-westfälischen Kirchlengern. Im Jahre 1998 war eine Gruppe der dortigen Jugendfeuerwehr im Rahmen eines Zeltlagers erstmalig in Cuxhaven zu Gast. Seit dem gibt es regelmäßig gegenseitige Besuche. So war zuletzt im April 2002 eine Abordnung Stickenbüttler Feuerwehrmänner 2 Tage in Kirchlengern.



Die geehrten „Fluthelfer“ v. l. n. r.: Thorsten Küver, Jörg Nübel, Hendrik Vooth, Karl-Heinz Behncke, Hans-Ulrich Quaat, Matthias Dirr, Carsten Buck, Sven Behncke